

# Laibacher Zeitung.

Nr. 115.

Mittwoch am 21. Mai

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zuleitung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedwede Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Mai l. J. die Versetzung des siebenbürgischen Finanzprocurators, Dr. Josef Doktor, in der gleichen Eigenschaft zur böhmischen Finanzprocuratur zu genehmigen und gleichzeitig den Ober-Landesgerichtsrath Konrad Schmidt in Hermannstadt zum Ober-Finanzrath und siebenbürgischen Finanzprocurator mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Platz-Ober-Lieutenant zu Königgrätz, Lorenz Kwarda, in den Adelsstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Ehrenworte Eder von und dem Prädikate „Zollfeld“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Mai l. J. dem Assistenten der geologischen Reichsanstalt, Franz Foeterle, in allergnädigster Berücksichtigung seiner bisherigen ausgezeichneten Dienstleistung den Titel und Rang eines k. k. Bergrathes zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat die Bezirksamts-Aktuare, Josef Kerner in Hernals und Josef Vogl in Raabs, zu Gerichts-Adjunkten bei dem Kreisgerichte in Krems provisorisch ernannt.

Der Justizminister hat dem Landesgerichts-Adjunkten in Vicenza, Dominik Volebele, den dort in Erledigung gekommenen Posten des Staatsanwalts-Substituten verliehen.

Der Justizminister hat eine bei dem k. k. Landesgerichte in Brünn erledigte Rathsstelle dem Landesgerichtsrathe und Rathe des Kreisgerichtes zu Neutitschein, Karl Zatecky, und die hiedurch zu Neutitschein in Erledigung gekommene Kreisgerichts-Rathsstelle dem Landesgerichtsrathe und Vorsteher des Bezirksamtes zu Zauerung in Schlesien, Wilhelm Schuster, unter Befassung des Titels und Charakters eines Landesgerichtsrathes verliehen.

Der Minister des Innern hat den ersten zeitlichen Geologen der geologischen Reichsanstalt, Markus Vinzenz Lipold, zum zweiten ständigen Geologen mit dem Titel und Range eines k. k. Bergrathes ernannt.

Der Minister des Innern hat den Krakauer Statthalterei-Konzipisten, Dr. Josef Michniewski, und den mährischen Bezirksaktuar, Josef Schiller, zu Kreiskommissären dritter Klasse im Krakauer Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Minister des Innern hat den Stuhlrichteramts-Aktuar, Romuald Brandstätter, zum Adjunkten eines rein politischen Stuhlrichteramtes in Ungarn ernannt.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Uebersetzungen:

Der Oberst Johann Mayer v. Sonnenberg, Kommandant des Freier v. Bernier 12, zu dem Erzherzog Wilhelm 6ten Feld-Artillerie-Regimente; der Oberstlieutenant Anton Navarra, Kommandant des Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 6, zum Wiener Artillerie-Zeug-Verwaltungsdistrikte, und der Major Eduard v. Schulz, Kommandant des 1. zum 8. Feldjäger-Bataillon.

### Pensionirungen:

Der disponible Generalmajor Karl Gaus; der Oberst Ferdinand Schwörz, Grenzkommandant in Rothenburg, mit dem Generalmajors-Charakter ad honores;

der Major Franz Eder v. Eisenbauer des Wiener Artillerie-Zeugverwaltungs-Distriktes, mit dem Oberstlieutenants-Charakter ad honores; der Major Leopold Paulich des Infanterie-Regiments Freiherr v. Rößbach Nr. 40, und der Hauptmann erster Klasse Franz Gatterer des Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27, letzterer mit dem Majors-Charakter ad honores.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XVIII. Stück, VIII. Jahrgang 1856.

### Inhalts-Übersicht:

Nr. 94. Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 16ten April 1856, in Betreff der Errichtung und Abhaltung der, in Gemäßheit der Allerhöchsten Entschliessung vom 25. September 1855, von den Studierenden der Rechts- und Staats-Wissenschaften abzulegenden theoretischen Staatsprüfungen.

Laibach den 21. Mai 1856.  
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, am 20. Mai.

Letzten Sonntag hat über Einladung des prov. Gründungs-Comitès behufs der Gründung des „Aushilfs- und Sparkasse-Vereines für Gewerksleute“ in den antern Lokalitäten der hiesigen bürgerlichen Schießstätte eine sehr zahlreich besuchte Versammlung stattgefunden. Nachdem in kurzen Worten die bisher eingeleiteten Schritte bekannt gemacht worden waren, trug der Handelskammer-Sekretär Dr. Klun den von ihm verfaßten, und vom Comitè bereits berathenen Entwurf der Vereinsstatuten vor, wobei die wünschenswerthen Erläuterungen gegeben wurden. Der Entwurf ist einstimmig angenommen worden, und wird nun hohen Orts zur Genehmigung unterbreitet werden. — Weiters trug Herr Ant. Czerny wegen Ueberlassung einer ruhenden Summe von dem vormalig bestandenen Gewerbevereine an diesen Unterstützungsverein vor, welcher Antrag mit allgemeinem Beifall aufgenommen ward. Ueberhaupt erfreut sich dieses gemeinnützige Institut in den industriellen Kreisen dieser Hauptstadt der allgemeinen Theilnahme, und gleich in der ersten Woche der Sammlung von Beitrittserklärungen sind deren an 140 eingeschrieben worden. Der gemeinnützige und wohlthätige Zweck dieses Vereines liegt aber auch so klar vor, daß an einem raschen, erfreulichen Aufblühen dieses Vereines nicht im geringsten zu zweifeln ist. Sicherlich werden die Beitrittserklärungen noch fortwährend sich mehren, und es steht zu hoffen, daß der Verein, der so viele Lebenskraft in sich trägt, bald in der Lage sein wird, nach erhaltener hoher Bewilligung seine Thätigkeit beginnen zu können.

## Aus der allgemeinen Versammlung der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Laibach.

Die statutenmäßige diesjährige allgemeine Versammlung der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft, ausgezeichnet durch die Anwesenheit Sr. Erz. unseres hochverehrten Herrn Statthalters Gustav Grafen v. Chorinsky, hat heuer am 7. d. M. stattgefunden; die auswärtigen k. k. Landwirthschaftsgesellschaften waren durch von ihnen gewählte Herren Repräsentanten vertreten und zwar die von Währen von dem hoch-

geborenen Herrn Andreas Grafen v. Hohenwart, k. k. Hof- und Statthaltereirath, die von Steiermark durch den Herrn Anton Samassa, die von Görz durch Herrn Ferdinand Schmidt, die von Innsbruck durch Herrn Andreas Bruß, und die Landwirthschaftsgesellschaften von Wien, Prag, Linz, Salzburg, Czernovic, Agram und Klagenfurt durch Prof. Dr. Bleiweis. An der Versammlung theilnahmen sich 62 Mitglieder der Gesellschaft, welche der Gesellschaftspräsident Herr Fidelis Terpinz mit dem Ausdrucke des Dankes an die h. Landesregierung für die der Gesellschaft im Verlaufe des Jahres zu Theil gewordene hochgeneigte Unterstützung, so wie an die Filialen und Mitglieder für ihre bereitwillige Förderung der landwirthschaftlichen Interessen eröffnete und seine Ansprache mit Hindeutung auf das erfreuliche Ereigniß schloß, welches der Welt den tiefersehnten Frieden wiedergab, in dem und durch den die Landwirthschaft und Industrie gedeihen und neuen Aufschwung gewinnen können zur Wohlfahrt aller Völker.

Hierauf begannen die Verhandlungen nach der Reihenfolge des Programms, die wir hier nur in gedrängter Kürze mittheilen können:

Der Gesellschaftssekretär Dr. Bleiweis setzte in dem Administrationsberichte die Versammlung in Kenntniß von den wichtigsten, im Verlaufe des Jahres mit den h. Behörden, Filialen und andern Parteien gepflogenen Verhandlungen und den Leistungen der Gesellschaft seit der letzten allgemeinen Versammlung. Man entnahm hieraus, daß die Gesellschaft viel beschäftigt war.

Die Rubrik 3. des Programms eröffnete das Ausschußmitglied Hr. Anton Samassa mit einem Vortrage, worin er durch ein eclatantes Beispiel ganz in der Nähe Laibach's darthat, welchen ungeheuern Nutzen die Vertheilung auch der schlechtesten Gemeindeweide den Besitzern bringe. An die letzten Häuser unserer Vorstadt Thyrnau gränzend und den Anfang des einst so verrufenen Morastes bildend, breitet sich am linken Ufer des Gradashya-Baches entlang, vor den Ziegelhütten bis zum Laibachflusse ein Terrain von nahe an 60 Joch aus; es war theils Sumpf, theils Lehmboden, mit Gräben kreuz und quer, und darin stagnirendes Wasser, worin ein Heer von Fröschen sich herumtummelte, und welches die Luft ungesund machte. 151 Theilnehmer machten die Vertheilung dieses Terrains äußerst schwierig, bis sie endlich vor 3 Jahren gelang und schon sieht man Getreide, Hülsenfrüchte und andere Nahrungsgewächse auf einem Boden vortrefflich gedeihen, welchen zu betreten vordem Niemand Lust finden konnte. Nachdem der Herr Redner seinen Vortrag geendet hatte, sprachen Sr. Erz. der Herr Statthalter den Wunsch aus, daß dieses belehrende Beispiel, wie wohlthätig die Gemeindeweide-Vertheilung wirke, in den weitesten Kreisen unseres Landes bekannt gemacht werde. — Im weiteren Verfolge der Verhandlungen dieser Rubrik wurde der Antrag der Gesellschafts-Filiale Neustadt: Volksschullehrer am Lande, weil sie die geeignetsten Organe sind, auf die Jugend in allen landwirthschaftlichen Beziehungen wohlthätig einzuwirken, als Mitglieder der Gesellschaft, ohne der jährlichen Beitragsleistung, aufzunehmen, mit der Modifikation angenommen, daß verdienstliche von den Filialen vorgeschlagene Lehrer der Volksschulen ohne Beitragsleistung mit allen Rechten der wirklichen Mitglieder in die Gesellschaft treten können; — in Folge der Anregung von Seite der Filiale Stein, daß das durchgreifendste Mittel zur Hebung der Obst- und Maulbeerbaumzucht der Unterricht in den Landschulen sei, wurde von der Versammlung mit Rücksicht auf die Thatsache, daß nur ein in der Obst- und Maulbeerbaumzucht selbst wohl bewandeter Lehrer einen solchen Unterricht erteilen könne, der Beschluß gefaßt, die h. Landesregierung zu bitten, daß an der Normal-Hauptschule in Idria, an welcher in neuerer Zeit sich mehrere Lehramtskandidaten als in Laibach befinden, ein ähnlicher theoretisch-

praktischer Unterricht aus der Obst- und Maulbeerbaumzucht für die Präparanden wie in Laibach eingeführt werde. Auch der weitere Antrag dieser Filiale: jenen Schulkindern, welche eine besondere Lust und Liebe zur Obstbaumzucht wahrnehmen lassen, Prämien zu geben, wurde von der Versammlung mit der Bestimmung angenommen, daß die Landwirtschaftsgesellschaft alljährlich fünfzig in Prämienband eingebundene Exemplare des alle Zweige der Landwirtschaft und auch die Obst- und Maulbeerbaumzucht enthaltenden trefflichen Werkes „umno kmetovanje“, im Wege des hochw. fürstbischöf. Ordinariates in den Landschulen vertheile. Bei diesem Gegenstande, betreffend die Hebung der Obstbaumzucht, entwickelte sich eine lebhaftere Debatte, vorzüglich wegen des bedauerlichen Vogelkanges zu allen Zeiten des Jahres, und der sehr vernachlässigten Abreapung der Bäume, an der sich Sr. Erz. der Herr Statthalter, Hr. Hofrath Graf v. Hohenwart, der Herr Gesellschafts-Präsident, die Herren Kautner, Schmidt, Dr. Esel, Dr. Bleinweis und andere Herren Mitglieder beteiligten; Herr Kautner macht auf einen Aufsatz in den „Frauendorfer Blättern“, betitelt: Beförderung der Obstbaumzucht in Böhmen auf amtlichem Wege — aufmerksam und glaubt, derselbe solle durch die „Novice“ veröffentlicht werden. Sr. Erz. der Herr Statthalter erinnerte hierbei, daß dieses sehr wohl insoweit geschehen könne, als es den belehrenden Theil betrifft; betreffend aber die in Böhmen erlassenen amtlichen Vorschriften wolle die Landwirtschaftsgesellschaft, wenn sie glaubt, daß ähnliche zwangsweise Verfügungen auch hierland notwendig wären, die geeigneten Anträge an die Landesregierung stellen, die dem Gegenstande gewiß die volle Würdigung wird angedeihen lassen. Diese Zusicherung Sr. Erz. wurde mit Dank entgegen genommen und die Durchführung der Aufgabe dem Zentrals überlassen. Herr Hofrath Graf v. Hohenwart hob im weiteren Verfolge der Debatte hervor, daß mehr noch als Zwangs-Vorschriften die Belehrung und das gute Beispiel wirken, und insbesondere viel hierin durch die hochw. Geistlichkeit und die Schulen geschehen könne.

Nach dem Schlusse dieser Verhandlungen referirte der hochwürdige Herr Pfarrer Zalokar, als nunmehriger Administrator des gesellschaftlichen Versuchshofes auf der Polana, über den Stand dieses Gartens, aus welchem nebst einer bedeutenden Zahl von Obstbäumen in den letzten Jahren über 82.000 Maulbeerbäume hierlands verbreitet und auch in andere nachbarliche Kronländer abgegeben wurden; im v. J. wurden nach dem Ausweise des Hrn. Administrators abgegeben: 1630 Maulbeerbäume u. 870 veredelte Aepfel- und Birnenbäume; vorräthig sind demal: 1—4jährige Maulbeerbäumchen bei 40.000 Stück, wovon im heurigen Herbst abgebar sein werden circa 3000—4000 Stück, — veredelte Aepfel und Birnen, 3—5jährige, 1851 Stück; veredelt wurden in diesem Jahre 1209 Stück Aepfel verschiedener Sorten, meistens aus der Grazer landwirthschaftlichen Baumschule, und detto 651 Stück Birnen, meistens jedoch darunter und zwar 400 Stück Mostbirnen aus dem Lavanter Thale. Bei dieser Veredlung beteiligten sich unter der Leitung des eifrigen Lehrers der Obst- und Maulbeerbaumzucht, Herr Andreas Bleischmann, mit löblichem Fleiße 17 Herren Theologen, 5 Präparanden und 5 Ackerbauschüler. Da der neue Herr Administrator nebst der Maulbeerbaumzucht besonders die Obstbaumzucht auf dem Polanahofe zu heben beabsichtigt, so wurden heuer 1 Mezen Birnenkerne, anderthalb Mezen Aepfelkerne, Pfirsichsteine bei 2000 Stück und Pfäumen bei 500 Stück angebaut; auch 42 Sorten vorzüglicher Nebengattungen aus der Wiener landwirthschaftlichen Obstbaumschule, nebst allen diebständigen.

Die übrigen interessanten Mittheilungen des Herrn Administrators befaßten, daß die versuchsweise angebaute chinesische Zuckerkolbenhirse (*Sorghum saccharatum*) auf dem Polanahofe nicht zur Reife gelangte, — daß die vielgerühmte Odeffaer Sonneblume zwar eine sehr große Menge Samen erzeugte, daß aber an dem Samen mehr Hülse als eigentlicher Delfern war, daher dieselbe, wenn sie nicht etwa in andern Gegenden des Landes einen größeren Nutzen abwarf, unserer heimischen an Delquantum nachsteht; — die versuchsweise angebaute neue Oelpflanze, der Bivic, verspricht am gesellschaftlichen Versuchshofe eine reiche Ernte; auch Leindotter, 3 verschiedene Sorten frühzeitigen Raifses und eben so viele Sorten frühzeitiger Kartoffeln wurden angebaut, wovon auch die Visunit-Kartoffel.

Herr Andreas Malitsch, Mitglied des Zentralsausschusses, wies in überzeugender Weise nach, wie durch ausgedehnte Obstbaumpflanzungen an Wegen und Straßen das Kapital jedes Landes namhaft vermehrt werden könne, und daß für Pflanzungen an offenen Standplätzen, die dem Diebstahle besonders ausgesetzt sind, die Mostbirne den vorersten Platz

einnehme, weil sie sowohl gedörrt vielseitig verwendbar, im frischen Zustand aber für die Erzeugung des bekannten Mostbirnenweines oder Cyders unübertrefflich ist, welcher, obschon er auch einer Herrentafel keine Ansehre macht, ein ganz besonders gutes, erquickendes und stärkendes Getränk für den arbeitenden Landmann ist. Nachdem Herr Malitsch verschiedene Mostbirngattungen und auch unsere heimische anempfohlen hat, hebt er namentlich die Vorzüge der kärntner Sorte hervor, als deren Vorzüge bezeichnet wurden, daß sie 1) schneller wachse, und daher früher zum Tragen komme; daß 2) ihr Wuchs schlanker sei, daher sie an den Ackermaßen gesetzt werden kann, ohne der Saat zu schaden; daß sie 3) wegen ihres besonders herben Geschmacks am Wege von den Vorübergehenden nicht berührt wird; 4) wird sie nicht weich, daher sie einen vorzüglich klaren Most gibt, und 5) ist ihre Frucht bedeutend größer. „Mögen doch“ — schloß der Redner seinen Vortrag — diejenigen Landwirthe, welche die Obst- u. Maulbeerbäume nicht den Aekern als so nachtheilig halten, das reizende Lavantthal in Kärnten besuchen und sehen, wie dort an Straßen, Wegen, Stegen, auf Wiesen und sogar auf Aekern ausgedehnte Obstbaumpflanzungen sich befinden.“

Zur Bestätigung dessen, daß der Mostbirnenwein wirklich ein sehr gutes Getränk ist, wurden mehrere Bouteillen kärntner Cyders, welche Sr. fürstbischöfliche Gnaden aus St. Andrä der Gesellschaft zu senden die Güte hatten, und einige Bouteillen kärntner Mostbirnenweines, welche der hochwürdige Herr Pfarrer Neß aus Prezgajm in Unterkrain der Gesellschaft zu übermitteln die Gefälligkeit hatte, der Versammlung präsentiert, welche einstimmig beide Cyder als sehr gute Weine erklärte.

Der Lavanter Herr Fürstbischof, unser hochverehrtes Mitglied, übermittelte der Gesellschaft eine namhafte Menge Pfropfreiser der obbelobten kärntner Mostbirnen, mit welchen, wie aus dem Vortrage des gesellschaftlichen Versuchsgarten-Administrators ersichtlich ist, in diesem Garten schon gepflanzt wurde; zugleich wurde der Gesellschaft bekannt gegeben, daß Mostbirnbäumchen und Pfropfreiser aus dem Lavantthale aus dem Garten des Bauvorstandes, Herrn Paul Freiherrn v. Herbert zu Wolfsberg, dann durch den hochwürdigen Herrn P. Friedrich Schwarz, Rentmeister und Dekanon des Benediktiner-Stiftes zu St. Paul, und insbesondere durch das Verwaltungsamt des Gutes Lichtengraben im Ober-Lavantthale bezogen werden können.

(Schluß folgt.)

## Oesterreich.

Wien, 18. Mai. Man meldet aus Czernowitz vom 16. d. M.:

Wie man aus Odessa vom 12. Mai, (30. April) vernimmt, ist die Quarantäne für das azow'sche Meer und die Küsten der Krim bis zu gänzlich vollendetem Rückzuge der allirten Armeen, mit Auschluss des Hafens von Odessa selbst, aufgehoben worden. Der betreffenden offiziellen Kundmachung wird entgegen gesehen.

An der Voruntersuchung der projektirten Eisenbahntrasse von Kronstadt nach der walachischen Grenze wird — wie die „Kronstädter Ztg.“ berichtet — rüstig gearbeitet. Man hat bereits den Paß, wo die Bahn durch die Karpathen nach den Niederungen der Walachei hinausgeführt werden soll, gefunden und hiemit ist die Hauptschwierigkeit der Durchführung gehoben, so daß der Realisirung dieses wichtigen Baues nichts mehr im Wege steht. Uebrigens glaubt man bei genauerer Untersuchung der Strecke über Kis-Borosnyo durch eine schiefe Hochebene den Bau bedeutend zu erleichtern und weniger kostspielig zu machen. Die technischen Erhebungen für die Strecke von Bukarest gegen Plojescht haben bereits begonnen und bis zum Spätherbst dürften die Erhebungen zum Bahnbau von Kronstadt über Plojescht, Bukarest nach der Donau vollendet sein.

Auch noch eine andere erfreuliche Nachricht — schreibt das erwähnte Blatt — ist uns heute (Sten) aus der Walachei zugekommen. Die Mitglieder der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer, welche für eine anonyme Gesellschaft die Konzession bei der fürstl. walachischen Regierung zu dem Eisenbahnbau von Kronstadt über Plojescht, Bukarest nach der Donau ansuchten, wurden von dem Staatssekretariat der Walachei verständigt, daß die Vorstudien der Kronstädter Bahnlinie begonnen haben und erhielten zugleich die Einladung, einen Abgeordneten zu schicken, um im Einvernehmen mit den Staats-Ingenieuren die Genauigkeit dieser Arbeit zu prüfen. Gleichzeitig hat die walachische Regierung den Abgeordneten der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer bekannt geben lassen, daß diese Regierung das Gesuch der Abgeordneten zur Bildung einer Gesellschaft zum Bau einer Eisenbahn von Kronstadt nach der Walachei genehmigt, daß heißt, den Bau konzessionirt habe. Die fürstl. walachische Regierung hat sich bedingt, daß die

Kronstädter Bahn die Salinen von Telega berühre und die Linie bis an das schwarze Meer fortgesetzt werde. Die Konzession ist auf 90 Jahre verlichen. Die fürstl. walachische Regierung überläßt den erforderlichen Grund nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 29. Februar 1856 und liefert das erforderliche Holz zum Eisenbahnbau nach dem Durchschnittspreis der letzten fünf Jahre. Ueberhaupt hat diese Regierung alle jene Vortheile der Gesellschaft zugestanden, welcher sich die Eisenbahn-Unternehmungen in Oesterreich und andern Ländern erfreuen. Ueber die Zinsengarantie wird das Nöthige verfügt, sobald die Vorstudien beendet sein werden. Jedenfalls ist zu erwarten, daß die Walachei auch hier dem Beispiel anderer Staaten folgen wird.“

Wie die „Pesth-Ofener Zeitung“ meldet, hat Sr. Majestät der Kaiser sich bewegen gefunden, am Zindorte der ungarischen Krone einen Tempel erbauen zu lassen, und dessen Kosten aus der kaiserlichen Privatchatouille zu bestreiten, welcher Bau noch im Laufe des heurigen Jahres zu Ende gebracht werden soll.

Wien, 18. Mai. Die Plenarversammlung des Zentral-Severinus-Vereins am 12. war durch die Anwesenheit des hochwürdigsten Herrn Fürstbischöf von Salzburg, der hochwürdigsten Herren Erzbischöfe von Agram und Kalocza, des hochwürdigsten griechisch-katholischen Erzbischofes von Blasendorf und des hochwürdigsten Bischofes von Eranad ausgezeichnet. Nach der Eingangsrede des Herrn Vereinspräsidenten, welche sich hauptsächlich mit der Wirksamkeit der barmherzigen Schwestern und anderer weiblichen Orden in den österreichischen Strafbäusern beschäftigte, sodann die Pilgerfahrt nach Rom als gestrichelt bezeichnete und schließlich anzeigte, daß der Severinus-Verein am nächsten Sonntag den 18. d. M. sein Gründungsfest mit einer heil. Vereinsmesse um 7 Uhr Morgens in dem St. Stephansdome feiern werde, stellte der hochwürdige Herr Professor Schüller eine Pfingstbetrachtung an. Nach ihm wendete sich der hochwürdige Herr Pfarrer von Gams aus der Schweiz an den Wohlthätigkeitsfönn des Vereines mit der Bitte, um Gaben für den Bau einer neuen Kirche in seiner Gemeinde, weil in seinem Vaterlande bei den bekannten dormaligen Zuständen desselben der Sinn für neue Kirchenbauten und darum auch die Lust zu Beiträgen fehlt. Die jetzige Kirche ist nicht nur so klein, daß sie kaum die Hälfte der 1800 gottesdienstpflichtigen Bewohner zu fassen vermag, sie ist auch sonst in einem der Würde eines Gotteshauses keineswegs angemessenen Zustande und so baufällig, daß sie jeden Augenblick den Einsturz droht. Schon im Jahre 1853 hatte der Herr Pfarrer eine Reise nach Frankreich angetreten, um hauptsächlich in Paris und Lyon für den Bau einer neuen Kirche zu sammeln. Allein er wurde in Paris schwer krank und mußte nach seiner Genesung unverrichteter Dinge nach Hause kehren. Nun hat er sich zum zweiten Male an's Werk gemacht und hofft um so mehr einen günstigeren Erfolg, als die Gemeinde Gams, rings umgeben von reformirten Gemeinden, weit und breit die einzige katholische Gemeinde ist, welche im allgemeinen Abfalle der Kirche trenn blieb und ihre katholische Anhänglichkeit an den Glauben der Kirche noch heute alljährlich durch eine Dankprozession mit Predigt an dem Tage feiert, an welchem vor 300 Jahren ihre Väter den Beschluß faßten, die neue Lehre zu verwerfen und katholisch zu bleiben. Sollten die Sammlungen reichlich ausfallen, so würde eine schöne neue Kirche, durch ihre günstige Lage auf einem Berge, einem der schönsten Punkte der ganzen Gegend, gleichsam als ein lebendiges Zeugniß von der mit Tugendkraft sich überall neu erhebenden katholischen Kirche sein und dem in sich selbst zerfallenden Protestantismus zur Beschämung gereichen.

Die Kanzlei des Zentral-Severinus-Vereins nimmt Gaben für die Kirche zu Gams an. Als der hochw. Redner geendet hatte, unterstützte der Herr Vereinspräsident mit herzlichsten Worten die Bitten desselben um milde Beiträge, deren die Gemeinde Gams durch ihre rührende Treue an dem Glauben ihrer Väter ganz besonders werth sei und bemerkte: Die Kanzlei des Severinus-Vereines hat Glück in ihren Sammlungen. Reichlich stießen die Gaben zu den verschiedensten Zwecken. Erst kürzlich habe ich für das Hospiz in Konstantinopel von unbekannter Hand eine Bankaktie, also einen Betrag von mehr als 1100 fl., erhalten. Aus den Schriftzügen des Begleitungsschreibens muß ich vernehmen, daß sogar dieses Begleitungsschreiben mit verstellter Hand geschrieben wurde. Damit schloß die Versammlung.

Wien, 19. Mai. Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschickung vom 24. April l. J. zu genehmigen geruht, daß die nach dem Strafgesetz der Gefällsübertretungen vom 11. Jull 1835 gestattete Einbringung der Vermögensstrafen auf die zur Einbringung rückständiger indirekter Abgaben vorgezeichnete Art auch dann eintreten darf, wenn der Betrag, welcher durch die Vollziehung der auf dem

Begenstand und den Hilfsmitteln der Uebertretung ruhenden Haftung nicht eingebracht werden kann. Ein Hundert Gulden überschreitet. Diese für alle Kronländer, in welchen obiges Strafgesetz in Wirksamkeit steht, gültige U. b. Entscheidung hat nach der diesfälligen Bekanntmachung des k. k. Finanzministeriums vom 3. Mai d. J. allsogleich in Wirksamkeit zu treten.

Wien, 19. Mai. Ueber das Unglück, das sich gestern auf der südöstlichen Staatsbahn in der Nähe von Gran-Anna ereignet, geht der „Oester. Ztg.“ von Seite der General-Direktion der k. k. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft folgende Mittheilung zu: „Bei dem von Pesth nach Wien am 17. um 11 Uhr Vorm. abgegangenen Personenzuge Nr. IV brach die linke Kuppelstange der Lokomotive Neudorf. Der herabhängende Theil der Kuppelstange riß eine Schiene auf und fiel unter die Räder; die Folge war das Entgleisen des Tendlers und der folgenden Waggons. Der Tender und der folgende Gepäckwagen blieben entgleist auf der Bahn; der folgende zweite Wagen, der Postwagen, dessen Kuppelstange riß, wurde umgeworfen, der folgende dritte Wagen folgte über den Damm dem Postwagen, an welchen er sich anlegte; der vierte Wagen, dessen Kuppelung ebenfalls riß, stürzte am Fuße des Damms um; der fünfte Wagen ging über den Damm bis an den vierten Wagen; die folgenden sechs Wagen legten sich nacheinander folgend einer an den andern an, so daß der letzte Wagen auf der Bahn blieb, an der Stelle, welche die vorangehenden Wagen verlassen hatten.

Ein Mädchen und ein Kind wurden getödtet und 10 Personen mehr oder weniger verwundet und in das Spital nach Gran gebracht; eine von diesen letzteren ist bereits gestorben, zwei andere konnten das Spital bereits wieder verlassen. Unter den Verwundeten befinden sich zwei Post-Kondukteure und ein Ober-Kondukteur der Bahn.

Bei dem Zuge befanden sich zufällig mehrere Oberbeamte der Bahn, welche sogleich die nöthigen Anstalten zur Hilfeleistung der Verwundeten treffen konnten. Alle thaten bei diesem traurigen Verfall ihre Schuldigkeit — dessen Ursache leider eine solche war, welche zu verhindern der menschlichen Vorsicht noch nicht gelungen ist.

Vor Allen muß genannt werden: Dr. Folkmann aus Wien, welcher eben beim Zuge war, den Verwundeten die nöthige Hilfe reichte und dieselben bis in das Spital nach Gran begleitete.

Ebenso waren Dr. Hainis, so wie die andern Passagiere bemüht, thätig einzuwirken, und einen aufmunternden Eindruck machte das edle Benehmen Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Gotha, welcher handanlegend thätig mitarbeitete und durch sein Beispiel Alles zur Hilfe anspornte. Ein Remorqueur der Dampfschiffahrts-Gesellschaft, welcher eben in der Nähe war, unterbrach sogleich seine Fahrt und nahm bereitwillig die 10 Verwundeten auf, welche, Dank dieser Hilfe, sogleich in das Spital nach Gran gebracht werden konnten, wo bei der kräftigen Unterstützung des Komitatsvorstandes Alles aufgeboren wird, um das Los der Verunglückten möglichst zu mildern.

Die nichtverwundeten Passagiere sind um 10 Uhr Abends in Wien angekommen.

Ueber die früher schon erwähnte wissenschaftliche Expedition nach Ost-Sibirien reichen die jüngsten Berichte aus Irkutsk bis zum 13. März. Eine bedeutende Sammlung von Thieren, Pflanzen und Mineralien ist dort eingetroffen; ein Plan vom Stromlauf des Amur ist bereits aufgenommen und dessen wichtigsten Punkte durch astronomische Beobachtungen festgestellt. Nach der neuesten Karte hat der Amur seinen Ursprung auf russischem Gebiete unterm 53°. Bis zur ehemaligen Stadt Albasina fließt er in nordöstlicher Richtung, geht hierauf nach Süden und ergießt sich unterm 47° in den größten Strom Sungari-Usa, der aus der Mandschurei hervorkommt. Der bekannte Cabarow nannte das ganze Strom-System Amur, welche Bezeichnung bisher beibehalten wurde. An seinen Ufern wächst wilder Wein, den man veredeln zu können hofft; außerdem fand man griechische und Waldnussbäume, eine Art Korkbaum, viele Vögelarten und Insekten, die sonst nur in Tropenländern zu finden sind.

Die „Gazz. uff. di Verona“ berichtet, daß dem Ministerium des Innern das Projekt eines Unternehmens vorgelegt worden sei, welches auf dem Prinzip der Affekuration beruhend und auf Aktien begründet, den Zufluß der Kapitalien für den Bedarf der Landwirtschaft, des Handels und der Manufaktur in dem Lombardisch-Venetianischen gegen Prämienzahlung von Seiten des Geldnehmers einerseits und gegen Sicherstellung des Kapitals und der Interessenzahlung für den Geldgeber andererseits zu vermitteln haben würde. Das genannte Blatt hofft auf baldiges Zustandekommen dieses Unternehmens.

Triest, 19. Mai. Se. Excellenz der Herr Finanzminister Freiherr v. Bruck ist heute früh am Bord des Lloyd dampfers „Triest“ von Verona und Venedig zurückgekehrt.

Zur Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Kontreadmirals Ritter von Vujacovich fand vorgestern eine Serenade Statt, welche von den Musikbänden der k. k. Kriegsmarine und des hier garnisoirenden Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer ausgeführt wurde. Das Korps der k. k. Kriegsmarine, die Generalität und die Stabsoffiziere der Garnison, und der Herr Hofrath Baron v. Pasolini sammt mehreren Beamten der k. k. Statthalterei brachten dem verdienten Jubilar bei diesem erfreulichen Anlasse ihre Glückwünsche dar.

Klagenfurt. Laut einer am 11. d. M. an den Statthalter in Kärnten gelangten Eröffnung des hohen Handelsministeriums hat dasselbe mit Erlaß vom 7. d. M. dem Zentralcomité für die kärntnerischen Eisenbahnen die Konzession zu den Eisenbahn-Vorarbeiten von Villach nach den alternativen Richtungen gegen Warburg oder Billi oder Pölsbach, dann zur Untersuchung der Linien bis Udine und Brixen erteilt.

Innsbruck, 17. Mai. Der „Bothe für Tirol“ schreibt:

Wir bringen heute eine höchst betrübende Nachricht. Die Diözese Brixen ist durch das heute Früh 6 1/2 Uhr erfolgte Hinscheiden ihres Oberhirten, des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs Bernard Galura, verwaist. Der edle Kirchenfürst hat das höchst seltene Alter von 93 Jahren erreicht, nachdem er den Bischofsstuhl des heil. Albin durch fast 27 Jahre geziert hatte.

## Deutschland.

Frankfurt, 14. Mai. Zu der Bundestags-Sitzung vom 8. Mai legten die Gesandten von Oesterreich und Preußen den am 30. März d. J. zu Paris abgeschlossenen Friedensvertrag vor.

† Nach den Festtagen treten in Berlin Kaufleute und Juristen zusammen, um einen Entwurf zu dem von der bayerischen Regierung angeregten gemeinsamen deutschen Handelsrecht anzuarbeiten. Sobald der Entwurf ausgearbeitet sein wird, soll derselbe dem Handelsminister überreicht werden.

## Italienische Staaten.

Nach den letzten Nachrichten, welche der „Ind. belge“ aus Rom zugegangen, ist dort die Weisung erlassen worden, die Werbungen für die fremden Regimenter wieder aufzunehmen, auch die Zahl der einheimischen Truppen soll vermehrt werden. Demselben Blatte zufolge glaubt man in Rom bei einer Gesamtstärke der Truppen von 10—12.000 Mann die Okkupationstruppen entbehren zu können. Gegenwärtig beträgt die Truppenmacht im päpstlichen Solde 4—5.000 Mann.

Aus Parma wird der „Gazz. di Milano“ unterm 13. d. M. geschrieben:

„Oestern ist eine polizeiliche Rundmachung erschienen, die einige Erleichterungen bezüglich des Verkehrs der Arbeiter zur Nachtzeit in den Straßen enthält. Personen aus höheren Ständen waren in dieser Hinsicht gar nicht beschränkt. Im großen Theater werden nächstens wieder Vorstellungen und zwar Seiten der französischen Gesellschaft beginnen. Parma ist vollkommen ruhig und Niemand begreift, was eigentlich Veranlassung zu den letzlich verübten Missethaten gegeben haben kann, da die Regierung stets mit der größten Milde zu Werke gegangen ist und in allen ihren Maßregeln offenbar nur die allseitige Förderung der Wohlfahrt der Bevölkerung im Auge hatte. Was die Personen anbelangt, die das Ziel menschlicherer Attentate geworden sind, so weiß man, daß der ermordete Direktor der Zentralgefängnisse, Herr Magawly, gar keinen politischen Einfluß übte, sich aber dagegen das Wohl der seiner Obhut anvertrauten Züchtlinge eifrig angelegen sein ließ. Der Militär-Auditor Bordi, ein Beamter vom ehrenhaftesten Rufe, hatte seit Jahresfrist, seit der Aufhebung des Belagerungszustandes nichts mehr mit politischen Prozessen zu thun, die eigentlich gar nicht mehr existierten. Der Zweck, den die Revolutionäre im Auge hatten, war einzig und allein die Verhinderung der Annäherung zwischen Regierung und Volk; die gewaltsamsten Mittel waren ihnen hierzu die willkommensten, da durch deren Anwendung die Regierung genöthigt wurde, kräftige Repressivmaßregeln zu ergreifen und sich so unpopulär zu machen; die unter den Beamten ausgewählten Opfer mußten den Feinden der Ordnung ein Dorn im Auge sein, weil sie ihren Pflichten als Männer von Ehre nachkamen. Magawly hatte sich in ihren Augen des Unrechts schuldig gemacht, politische Gefangene unter Gewahrsam zu halten, und Bordi war ihnen verhaßt, weil

er den Arm der Gerechtigkeit gegen einige, bereits in früheren Prozessen abgeurtheilte Verbrecher hatte wirken lassen.

Es erübrigt nun noch die Ermittlung, ob der Impuls zu diesen höllischen Machinationen von Außen kam, oder ob er ganz und gar aus dem Innern Parma's herrührte.

Der vom Kreisgericht eingeleitete Prozeß wird vielleicht einiges Licht bringen.“

## Rußland.

Die russische Regierung läßt, wie uns aus Frankfurt geschrieben wird, bedeutende Einkäufe in Silber machen, welches in der Frankfurter Münze eingeschmolzen und in Barren nach Rußland geschickt wird. Sie bezahlt hohe Preise. Fast täglich gehen große Sendungen ab. (Oesterr. Ztg.)

## Griechenland.

Aus Athen wird vom 10. Mai berichtet, die griechische Regierung habe gegen die von den Konferenzen beabsichtigte Okkupation auf unbestimmte Zeit protestirt. — Die halbamtlichen französischen Blätter stellen die Lage Griechenlands als eine immer noch bedenkliche dar.

## Türkei.

Trotz der Thätigkeit, mit welcher die Räumung des türkischen Gebietes von Seite der Allirten betrieben wird, wird die letztere dennoch eine beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen; in dieser Voraussetzung wurde der ursprünglich festgesetzte Termin des türkischen Gebietes durch eine zwischen der Türkei und Frankreich, England und Sardinien abgeschlossenen Konvention verlängert.

Aus Jerusalem vom 13. April wird dem „Univers“ eine ergreifende Schilderung von dem kläglichen Zustande entworfen, in welchem sich die heilige Grabkirche jetzt befindet. Während dreier Tage wüthete in Jerusalem ein furchtbarer Sturm und beschädigte den ohnedies zerfallenen großen Dom der heiligen Grabkirche bedeutend. Der Plafond, mit welchem er von innen bekleidet war, löste sich an verschiedenen Stellen ab, und zwei Drittel des Umfanges stehen nun offen. Der Regen fiel während des Gottesdienstes stromweise in die große Rotunde und überschwemmte sie dermaßen, daß die Geistlichen bei der Prozession am Gründonnerstag, welche nach der heil. Messe zu dem vor dem heiligen Grabe aufgerichteten Altar abgehalten wird, sich genöthigt sahen, ihre Chorkleider und andere geistliche Gewänder aufzuschürzen. Während der Metten zwang der hereinerschlagende Regen die Geistlichkeit, jeden Augenblick den Platz zu wechseln. Die vierzig oder fünfzig Pilger aus dem Westen, welche den heiligen Zeremonien beiwohnten, gaben laut ihr Erstaunen zu erkennen, den heiligsten Tempel der Welt in so erbärmlichem Zustande zu finden.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Montag. Der heutige „Moniteur“ meldet, Freiherr v. Brunnow habe am Sonntag dem Kaiser ein Schreiben überreicht, womit er in außerordentlicher Mission zu Paris beglaubigt wird. Vorgestern dirte der Kaiser und Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Max im Pavillon Marsan, Abends wohnten sie einer Vorstellung in der Opéra comique bei. Dinstag wird Schauspiel und Hofkonzert zu St. Cloud veranstaltet, woran das diplomatische Korps Theil nehmen wird. Der Aufenthalt Sr. k. k. Hoheit zu Paris wird 10 bis 12 Tage währen.

Odessa, 2. (14.) Mai. Heute reisen mehrere Beamte der früheren russischen Gesandtschaft auf einem englischen Dampfschiffe nach Konstantinopel ab. In Odessa hat noch immer keine Quarantäne-Erleichterung stattgefunden.

Genova, 17. Mai. Die amtliche „Gazzetta di Genova“ ist ermächtigt, die von dem „Dritto“ gemeldete Demonstration gegen das österreichische Konsulatsgebäude als unwahr zu bezeichnen.

Florenz, 16. Mai. Der „monitore toscano“ veröffentlicht ein großherzogliches Dekret, womit die Konzession der italienischen Zentralbahn zurückgezogen und die Liquidation ausgesprochen wird. Gleichzeitig wird der betreffende Vertrag mit dem Herzoge von Galliera veröffentlicht.

